

Erfolgreich im Kampf gegen andere Kaltblüter, nicht aber gegen den hungrigen Jungfuchs

„Titanen der Rennbahn“: Vor der Rekordkulisse von mindestens 20.000 Besuchern sowie 400 Kalt- und Warmblütern räumte am Wochenende im brandenburgischen Brück das favorisierte Team von Uwe Engel gleich in mehreren Disziplinen Preise ab.

Von Rainer Marschel

Brück/Badeborn/MZ – Für das Pferdesport-Team von Uwe Engel (47) aus dem Harzkreis ist die Veranstaltung „Titanen der Rennbahn“ die „mit Abstand wichtigste im gesamten Jahr“. Im südwestlich von Potsdam gelegenen Brück treffen Kaltblut-Freunde aus ganz Europa zusammen. Es handelt sich um das mit Abstand größte Treffen dieser Art zwischen Moskau und Lissabon. Dabei wurden am letzten Wochenende mit 400 Kalt- und Warmblutpferden gleich mehrere Rekorde aufgestellt. Über 20.000 Besucher wurden erneut Zeuge einer besonders hochkarätigen Pferdesportveranstaltung inklusive spektakulärer Showeinlagen, wie dem sehenswerten Römerwagen-Rennen oder den präsentierten 30 historischen Postkutschen. Und das trotz des parallel stattgefundenen 112. Deutschen Wandertages, der mit bundesweiter Beteiligung im Fläming stattfand.

Christian Bodewei (32) aus dem Team Engel hat auf Nachfrage der MZ beinahe Mühe, nachträglich alle gewonnenen Preise vollständig aufgezählt zu bekommen. Das muss bei 9 Starts allein am ersten Tag auch gar nicht verwundern: „Wir wurden Sieger beim Zweispänner- und Vierspänner-Hindernisfahren, Laura Bischoff landete einmal auf Platz 2 und später auf dem dritten Platz im Rennreiten (ohne Sattel), Uwe Engel kam bei 17 Startern auf Platz 2 in der Kombinationswertung der Vierspänner (Wagenrennen, Zugleistungsprüfung, Hindernisfahren). Ich selbst landete hinter ihm auf Platz 3.“ Ein Jahr zuvor hatten die Badeborner vom dortigen Reit- und Fahrverein die Kombiprüfung (Vierspänner/Schwere Klasse) sogar gewonnen.

„Man muss sich nach oben immer wieder ein bisschen Luft lassen!“ Uwe Engel vom Reit- und Fahrverein Badeborn zu seinem 2. Platz in der Kombinationswertung

2011, bei der zweiten Teilnahme insgesamt, hatten die Badeborner die Gesamtwertung sogar gewonnen. Uwe Engel: „Man muss sich nach oben immer wieder ein bisschen Luft lassen, dass man sich noch steigern kann. Unterm Strich sind wir mit unserem Abschneiden mehr als zufrieden.“ Letzteres hat auch damit zu tun, dass von den insgesamt 7 aus dem Harz mitgebrachten Rheinisch-Deutschen Kaltblütern 2 wegen Krankheit kurzfristig ersetzt wurden. Dadurch mussten Paare zusammen laufen, die noch nie vorher zusammen angespannt waren. Christian Bodewei: „Die hatten keine Chance, sich aneinander zu gewöhnen und haben es trotzdem so gut gepackt. Das macht schon riesig stolz.“

Zum Auftakt am Donnerstag hatten die Badeborner nicht nur deutlich schlechteres Wetter beim Aufbauen ihres Zeltcamps, sondern gleich auch noch höchst ungebetenen Besuch. Mitten in ihrem Esszelt stand plötzlich ein Jungfuchs. Nach dem ersten Schreck, verlor dieser aber seine Scheu und schaute noch mehrmals am Abend vorbei. Uwe Engel: „Der hat unserer bereits schlafenden Laura durchs Zelt sogar in den Fuß gekniet.“ Bis auf einen Gurkentopf und eine Packung H-Milch hatten wir in unserem Frühstückszelt alles weggeräumt. Als wir Nachts die Töpfe klappern hörten, wussten alle Bescheid. Am Morgen danach herrschte dort das reinste Chaos. Der Fuchs hatte ganze Arbeit

geleistet. Daraufhin borgte man sich sogar eine Falle. Die Köder waren am Morgen stets verschwunden – der Fuchs allerdings auch.